

Universitätsbibliothek Wuppertal

Unteritalien

Baedeker, Karl

Leipzig, 1911

35. Von Messina nach Catania. Taormina

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-5461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-5461)

Eingang (der Bauer nebenan öffnet; 25 c.); innen sind zwei Kapitäle freigelegt. — Der Telegraphenleitung folgend erreicht man von der Abbadiazza in ca. 25 Min., teilweise auf den Resten des alten gepflasterten Saumpfadens Messina-Milazzo, die Paßhöhe S. Rizzo, s. S. 384. Von dort kann man nach *Gesso* (S. 373; 1½ St.) hinabsteigen und die Eisenbahn zur Rückfahrt benutzen. — Zum Monte Antennamare s. S. 384.

Wer Zeit hat, kann von der Paßhöhe S. Rizzo auf der Fahrstraße nördl. weiter nach *Castanea* (Trattoria) gelangen, einer schön gelegenen Ortschaft am Nordwestabhang des *Monte Ciccìa* (609m), oder auch die Besteigung des letzteren damit verbinden: 40 Min. n.ö. von der Paßhöhe, 20 Min. vor Castanea, angesichts der neuen Kirche mit unvollendetem Turm, r. auf eine Militärstraße, nach 20 Min. bei einem kleinen Viadukt r. den Pfad hinan; oben umfassende Aussicht. Die Militärstraße führt in zahlreichen Windungen weiter, nach 35 Min. sich spaltend, r. nach Messina, l. am Campo Inglese vorbei nach *Curcurace* und *Faro Superiore*. Direkt zum *Monte Ciccìa* steigt man gewöhnlich im *Torrente di Paradiso* hinan, der 4km nördl. von Messina an der Straße nach dem Faro mündet (2½ St.). Der ganze Gebirgskamm bietet treffliche Aussichten nach beiden Seiten, n. nach Milazzo bis zu den Liparischen Inseln, ö. nach der Meerenge und Calabrien.

Sehr zu empfehlen ist eine Überfahrt nach der calabrischen Küste, namentl. des Morgens, wenn die Sonne die sizilische Küste beleuchtet; der Anblick der sizil. Gebirgskette und des hoch aufragenden Ätna ist außerordentlich großartig. Die Überfahrtsdampfer (Ferry-boats, vgl. S. 268, 261) mit täglich 5 Fahrten nach Villa S. Giovanni (in ca. ½ St. für 110, 80, 50 c., hin u. zurück 1 fr. 70, 1 fr. 25, 90 c.) wie nach Reggio (ca. 50 Min., 1 fr. 75, 1 fr. 25, 80 c.) bieten dazu reichlich Gelegenheit. Sie legen in Messina (vgl. S. 377) wie in Villa S. Giovanni und Reggio am Hafenuai an; letzte Rückfahrt abends 8 bzw. 8½ Uhr. Die Überfahrt nach Villa S. Giovanni (ca. 8km) ist kürzer als die nach Reggio (ca. 15km) und bietet direkten Anschluß an die Neapeler Züge.

Ebenso ist die Überfahrt nach Villa S. Giovanni bequemer für Ausflüge wie nach *Scilla* (S. 267; Bahnfahrt in ca. 20 Min.; Wagenfahrt, hin u. zurück mit Aufenthalt 6-7 fr., akkordieren!) oder nach *Palmi* mit dem *Monte Elia* (S. 267; Bahnfahrt in ca. ¼ St., Rückfahrkarten 5 fr. 05, 3 fr. 55, 2 fr. 80 c.).

35. Von Messina nach Catania. Taormina.

95km. Eisenbahn. Schnellzug in ca. 2½ St. für 12 fr. 25, 8 fr. 60, 5 fr. 60 c.; Personenzug in 3-4½ St. für 11 fr. 05, 7 fr. 75, 5 fr.; bis Giardini-Taormina in 1-2 St. für 6 fr. 30, 4 fr. 40, 2 fr. 85 oder 5 fr. 60, 3 fr. 90, 2 fr. 55 c. Die Schnellzüge, durch die Überfahrtsdampfer in direkter Verbindung mit den Schnellzügen von Neapel und Metapont, fahren in Messina vom Hafen zum Zentralbahnhof, einer bis zum Hafen weiter bei umgekehrter Fahrt. Speisewagen (vgl. S. 357) im Vormittagszug von, im Nachmittagszug nach Messina; Salonwagen (Zuschlag 3 fr.) im Frühzug von, im Nachtzug nach Messina; Luxuszug s. S. 264. — [Zwischen Messina und Catania auch *Dampfschiff* in ca. 5 St., vgl. S. 399.]

Für Taormina genügt ganz Eiligen ½ Tag; sehr empfehlenswert ist es dann, mit dem Nachmittagszug Messina zu verlassen, um in Taormina Sonnenunter- und -aufgang zu sehen. Die Tagesbeleuchtung ist weniger

schön. Wer einigermaßen Zeit hat, mag einige Tage mit Genuß an diesem schönsten Punkte Siziliens zubringen.

Die Bahn führt immer an der Küste entlang, durchschneidet die Vorgebirge mittels zahlreicher Tunnel (im ganzen 14), überbrückt die meist trockenen Fiumaren und gewährt r. u. l. schöne Aussichten.

Bei der Abfahrt von Messina hat man r. den Blick auf die Città Nuova, mit ihren Behausungen vom Güterwagen bis zur dreistöckigen Baracke, dann auf den Camposanto, dessen weiße gotische Kirche weithin sichtbar ist. — 7km *Tremestieri*; 8km *Mili*; 11km *Galati*. — 14km *Ponte Schiavo*. R. auf steiler Höhe (155m; 20 Min.) das große Kloster *S. Placido*, jetzt Ackerbauschule.

16km *Giampileri* (vgl. S. 377). — 18km *Scaletta Zanca*, Sitz der Familie Ruffo, Fürsten von Scaletta. Rechts sieht man kurz vor der Station das malerische Kastell liegen. Einige Tunnel. — 24km *Alì*, ein Schwefelbad. Noch sieht man viele eingestürzte Häuser, viele Baracken; aber die Südgrenze der Verwüstungszone (S. 267) ist erreicht. Prächtiger Blick auf die Spitze Calabriens. — Weiter sieht man r. auf dem Berg *Roccalumera* (s. unten) liegen. Die Bahn überschreitet mehrere große Fiumaren. — 27km *Nizza di Sicilia*, mit den Trümmern des Schlosses der Fürsten Alcontres. In den Wäldern des *Fiume di Nisi* holte sich Heinrich VI. den Tod. — 29km *Roccalumera*; 33km *S. Teresa di Riva*. Man passiert wieder mehrere große Fiumaren und sieht bald l. das schöne (36km) *Capo S. Alessio*, mit einem verlassenen Kastell (im Besitz des Marchese Moura in Letoianni, wo man den Schlüssel erbitten kann); r. auf der Höhe die Stadt *Forza d'Agrò* (429m).

In der Fiumara d'Agrò, nördl. von Station *S. Alessio*, aufwärts gelangt man nach 5km zu dem verlassenen Kloster *SS. Pietro e Paolo* mit wohl-erhaltener Normannenkirche aus dem xu. Jahrhundert.

Jenseit des Tunnels durch das Kap erblickt man das Vorgebirge von Taormina mit den Ruinen des Theaters. Hier sind die tauro-menischen Pässe der Alten und die Gebietsgrenze zwischen Messina und Naxos. — 43km *Letoianni-Gallodoro*. Der S. 391 in umgekehrter Richtung erw. Fußpfad nach Taormina (1-1/4 St.) zweigt nach knapp 1/2 St. (über dem Eisenbahntunnel) von der Landstraße ab.

48km **Giardini-Taormina.** *Giardini* ist ein unbedeutender Ort unter spärlich begrünten Felsklippen, dessen Umgegend vom Fieber heimgesucht wird. Von der Bucht aus setzte Garibaldi im Herbst 1860 nach Calabrien über. — Kahnfahrten s. S. 391.

Etwa 200m über Giardini liegt auf steiler Höhe *Taormina*. Vom Bahnhof hinauf (oder umgekehrt): TRÄGER für kleines Gepäck 3/4-1 fr. (größeres Gepäck läßt man bei kurzem Aufenthalt am Bahnhof). Post (dreimal tägl.) 1 fr., abwärts 1/2 fr. die Person einschließlich Gepäck unter 10kg; Gepäck von 11-25kg 20 c. extra. WAGEN (auf-

n. Catania.

Senß an diesen

erschneidet die
14), überbrückt
höne Aussichten.
blick auf die Citti
nur dreistöckigen
gotische Kirche
11km Galati
10m; 20 Min.) des

Scalotta Zanca.

Rechts sieht man
gen. Einige Tunnel
an viele eingestürzte
Verwüstungen
spätes Calabrien -
sere (s. unten) liegen
waren. - Tim Nino
der Fürsten Alentr
sich Heinrich VI. de
von di Riva. Man ja
sagt bald l. das schone
Kastell (im Besitz
des Schlosses) erbaut
1290 (1290).

Alonso, erfährt einiges
Foto & Post mit sich
nimmt.

Nicht man das Verhör

. Hier sind die Inter-

ventionen zwischen Tom

us. Der 8. 391 in un-

terranen (1-11/2, 81) liegt

all von der Landstraße

ist ein unbedeutend

desse Umgegend ist

aus späteren Gattali in

abstrakt s. 8. 391.

Der Höhe Taormina. Von

in der kleinen Grotte 1/2

in Abstände am Bahnhof

die Person einschließlich

11. 1. 1922. Wanz (auf-

wärts $\frac{3}{4}$ St.): Einsp. für 1 Person 2, 2-3 Pers. 3, 4 Pers. 4 fr., nachts 3-5 fr., Zweisp. 3, 4, 5 fr., nachts 4-6 fr.; Gepäck von 11-25kg 20 c. (Tarif; vorher ausmachen!)

Die aussichtreiche Fahrstraße (5km) zweigt erst 2km östl. vom Bahnhof, am Capo di Taormina, von der Messineser Landstraße ab, l. in Windungen sanft bergan steigend. Sie durchschneidet beim Hotel Castello a Mare eine Nekropole sarazenischer Zeit und fährt durch Porta Messina von NO. in die Stadt. — Halbwegs des Capo di Taormina führt noch innerhalb Giardini's den Telegraphenstangen folgend l. ein steiler Fußpfad hinauf, der die Kapelle *Madonna delle Grazie* berührt und durch die Via Floresta auf den Corso mündet; — der gewöhnlich benutzte, rauhe und aussichtlose Reitweg ($\frac{1}{2}$ St. Gehens) steigt einige hundert Schritte südwestl. des Bahnhofs anfangs in dem Bett des *Torrente Selina* an und erreicht die Stadt durch die Torre Saracena im SW.

Taormina. — **GASTHÖFE** (vgl. S. xx; fast durchweg mit Gärten und prächtiger Aussicht, die Häuser i. Ranges mit Zentralheizung, Bädern, Ende Mai-Sept. geschlossen, auch die meisten übrigen mit elektrischem Licht; in der Hauptreisezeit, Mitte Jan. bis Ende April, oft alle besetzt, auch bei Vorausbestellung nicht immer auf Unterkunft zu rechnen). San Domenico Palace H. (Pl. a: A 2), in dem ehemaligen Dominikanerkloster am SW-Ende der Stadt (S. 391), 110 Z. zu 4-6, F. $1\frac{1}{2}$, G. 4, M. 6, P. 10-12, Febr.-April 12-15, Omn. $2\frac{1}{2}$ fr., viele Engländer u. Amerikaner; *Gr. H. Castello a Mare (Pl. c: C 2; Siligato-Zunke), 10 Min. vor der Stadt an der neuen Fahrstraße schön gelegen, 75 Z. zu 4-7, F. $1\frac{1}{2}$, G. $3\frac{1}{2}$, M. 5, P. 10-15 fr.; *H. Timó (Pl. b: C 2; G. Floresta), altbekanntes Haus, am Fuß des Theaters, 40 Z. von 5 fr. an, F. $1\frac{1}{2}$, G. $3\frac{1}{2}$, M. 5, P. 12-15 fr., viele Engländer; *H. International (Pl. i: A 2; Dr. Bottari), am Viale Toselli, 45 Z. zu 4-5, F. $1\frac{1}{2}$, G. 4, M. 6, P. 10-14 fr.; *H. Villa S. Paucrazio (Pl. r: B 1; Mrs. Dashwood), gleich östl. vor der Stadt, 23 Z. zu 5-10, F. 2, G. 3, M. 5, P. von 10 fr. an; *Gr. H. Métropole (Pl. d: B 2; G. Kockel vom H. Villa Politi in Syrakus), Corso Umberto 180, 45 Z. zu $3\frac{1}{2}$ -5, F. $1\frac{1}{2}$, G. $3\frac{1}{2}$, M. 5, P. $9\frac{1}{2}$ -13 fr.; H. Bristol (Pl. i: C 2), Ecke Via Bagnoli Croci und Provinzialstraße, 40 Z. zu 3-4, F. 1, G. 3, M. 4, P. 8-10 fr., neu. — Zweiten Ranges, das ganze Jahr geöffnet: H. P. San Giorgio (Pl. k: A 2; Raccuia), an Piazza S. Antonio; H. Victoria (Pl. f: B 1; Marziani), am Corso Umberto, mit Garten, worin aussichtreiche Dependence und Terrasse, Deutsch gesprochen, 35 Z. zu 2- $3\frac{1}{2}$, F. $1\frac{1}{4}$, G. m. W. 3, M. m. W. $3\frac{1}{2}$, P. 7-9, über eine Woche 6-8 fr., recht gut; H. Naumachie (Pl. e: B 1; G. Silvestri), Corso Umberto 86, mit 30 Z. zu 2- $2\frac{1}{2}$, F. 1, G. m. W. $2\frac{1}{2}$, M. m. W. $3\frac{1}{2}$, P. 6-8 fr., recht gut (in dem Garten dahinter Reste eines röm. Wasserbehälters, sog. Naumachie); H. Villa Diodoro (Pl. u: B 2), Via Bagnoli Croci, mit Zentralheizung, 25 Z. zu 2-3, F. 1, G. m. W. 3, M. m. W. 4, P. 3-10 fr.; H. Belvedere (Pl. q: C 2), Via Bagnoli Croci, 20 Z. zu 3, F. $1\frac{1}{4}$, G. m. W. $2\frac{1}{2}$, M. m. W. 3, P. 7-8 fr., gelobt.

PENSIONEN: P. Villa San Pietro (Pl. n: C 2; Hoff-Hansen), 12 Min. vor der Stadt, mit 14 Zimmern und großem Garten, P. 7-10 fr., Nov.-Mitte Mai geöffnet, gut; P. Schuler (Pl. s: B 2), Via Bastione, in großem Garten, 18 Zimmer, P. 6-9 fr., einfach gutes deutsches Haus; P. Beau-Séjour (Pl. t: C 2), an der Straße zum Bahnhof, 17 Min. vor der Stadt, 10 Zimmer, P. 7-10 fr.; P. Etna (Pl. g: B 1; Scalzo), an Via Teatro Greco, 12 Zimmer, P. 8 fr.; P. Zúccaro (Pl. z: A 2), unterhalb des Corso, P. 6-8 fr.; P. Fichera (Pl. m: A 2), Corso Umberto 220; P. Castello Taormina (Pl. p: B 1), Corso Umberto 49.

MÖBLIERTE ZIMMER: in vielen Häusern am Corso, aber nicht immer gut und, besonders in der Hauptreisezeit, teuer. Besichtigung und genaue Vereinbarung besonders auch der Nebenkosten für Licht, Heizung, Bedienung, Frühstück notwendig.

CAFÉS: C. Nuovo, am Uhrturm; C. Timeo, Corso Umberto 133. — *Tea Room* am Domplatz.

WAGEN: zum Bahnhof s. S. 386; Zweisp. hin u. zurück nach Giardini 6 fr., zu den Grotten (ohne das Boot) 10 fr., Letoianni 12 fr., S. Alessio 16 fr., dazu jeweils ein Trkg. — REISESEL hin und zurück zum Monte Venere 5 fr., Castello Taormina 3 fr., Mola 3 fr., Giardini 4 fr., Isola Bella 3 fr., Letoianni 5 fr., Postolone 6 fr., Sifone 4 fr.; dem Treiber ein besonderes Trkg. — FÜHRER zum Monte Venere 3 fr., Sifone 2 fr., Mola oder Castello Taormina 1½ fr., dazu ein Trkg. — Die Wege in den Bergen sind steinig, erfordern gutes Schuhwerk und sind bei Dunkelheit und schlechtem Wetter sehr unangenehm. Reisesel bringen Auseinandersetzungen mit den Treibern und wenig Beschleunigung, werden aber Damen manchmal erwünscht sein. Führer und Erfrischungen kann man auch unterwegs finden. Man hätte sich in Begleitung von Führern, Kutschern, Portiers die Kuriositätenläden aufzusuchen, deren Waren auch oft teuer und geringwertig sind und schlecht verpackt werden.

ATELIER FÜR ÖL- U. AQUARELLMALEREI: O. Geleng, bei Porta Messina. — **PHOTOGRAPHIEN:** W. v. Gloeden (Pl. Gl.: A 2), gegenüber S. Domenico (Landschaften und figürliche Studien, Kunstatelier, photograph. Bedarf); Galiff-Crupi, Via Teatro Greco; Schüler, Palazzo Corvaia (Pl. B 1), auch Antiquitäten. — **WARENHAUS:** Anglo-American Stores (Pagano), Corso Umberto 115 (auch Mundvorrat).

POST & TELEGRAPH (Pl. 3: A 2), beim Dom. — **REISEAGENTUREN:** Brancati (vgl. S. 399), Corso Umberto 80; Orlandi & Elefante, Corso Umberto 100 (auch Geldwechsel). — **KRANKENHAUS:** Ospedale S. Vincenzo (Pl. Osp.: A 2), im W. der Stadt (5 Zimmer für Fremde, der Tag ca. 10 fr.). — **ÄRZTE:** Dr. Licciardelli, Dr. Cacciola-Cartella (sprechen Französisch), Dr. Famà (Elektrotherapie; spricht Deutsch).

DAS GRIECHISCHE THEATER (S. 389) ist den ganzen Tag frei zugänglich. Will man den Sonnenaufgang von hier sehen, so benachrichtige man die beiden Kustoden am Abend vorher und gebe am Morgen ein Trkg. — Die Kustoden haben auch die Schlüssel zu dem großen antiken Reservoir oberhalb des Kapuzinerklosters (Pl. B 1) und zu verschiedenen Resten von Mosaikböden.

Das **KLIMA** von Taormina ist wie überhaupt an den Küsten Siziliens sehr mild und zeichnet sich vor dem der Nordküste durch noch geringere Zahl von Regentagen aus; die Mittagstemperatur fällt im Winter selten unter 10° C. Doch ist es häufig windig in Taormina und der Nordost (Greco) kann recht kalt wehen.

Taormina (205m ü. M.), das alte *Tauromenium*, ist ein Städtchen von 4110 Einw., aus einer langen Straße mit einigen Seitengäßchen bestehend, in prächtiger Lage, mit alter Befestigung und überragt von den auf felsiger Höhe (398m ü. M.) gelegenen Trümmern eines alten *Kastells*. Über letzterem die Höhe von *Mola* (450m) und weiter der *Monte Venere* (884m).

Das *Kastell* war die Akropolis der Stadt *Tauromenium*, die nach der Zerstörung von Naxos (S. 392) von den Sikeln im J. 396 angelegt wurde. Da diese sich an die Karthager angeschlossen, eroberte Dionysios I. *Tauromenium* 392 und setzte Söldner dorthin. 358 jedoch vereinigte *Andromachos*, der Vater des hier geborenen Geschichtschreibers Timaeos, die Überreste der Bevölkerung von Naxos (vgl. S. 392) und siedelte sie hier an. 312 kam es in die Gewalt des Agathokles, nach dessen Tode unter die des einheimischen Tyrannen *Tyndarion*, der den Pyrrhus nach Sizilien rief und bei Taormina landen ließ (278). Im Frieden der Römer mit Hieron II. von Syrakus kam es an diesen, und erfreute sich der Ruhe. Augustus

machte aus der „verbündeten Stadt“, weil sie den Pompejus unterstützt hatte, eine Kolonie. Noch zu Strabo's Zeit war sie eine bedeutende Stadt. Ihre feste Lage sicherte sie auch lange Zeit gegen die Angriffe der Sarazenen: ein Überfall 869 wurde glücklich abgewehrt. Aber am 1. August 902 eroberte der Wütherich *Ibrahim-ibn-Ahmed* die Stadt, nachdem die Besatzung bei einem Ausfall am Meere geschlagen war. Selbst Mola wurde von den Mauren eingenommen, die Einwohner, Männer, Weiber und Kinder, ermordet und die Stadt verbrannt. Doch erholte sie sich wieder und der Feldherr der Fatimiden mußte 962 die Stadt von neuem belagern und stürmen. Er legte eine arabische Kolonie hierher und nannte die Stadt, nach seinem Herrscher, *Muezzjah*. Die Normannen nahmen sie 1078, und nun blühte sie wieder auf. Im Jahre 1410 wurde hier das Parlament gehalten, das vergeblich für Sizilien einen nationalen Herrscher zu finden suchte. Noch zweimal sind dann später hier Kämpfe ausgefochten worden. Einmal hatten sich 1676 die Franzosen Taormina's und Mola's bemächtigt; aber am 17. Dez. 1677 ließen sich in der Nacht 40 tapfere Soldaten an einem Stricke den Felsen von Mola hinaufziehen — da, wo der Pfad von Taormina unter der Klippe durchführt — und über-rumpelten die Besatzung; nach manchen Gefechten mußte dann bald auch Taormina geräumt werden. In neuerer Zeit eroberten am 2. April 1849 die Neapolitaner unter *Filangieri*, dem „Herzog von Taormina“, die Stadt, die nur von wenigen Truppen unter *Santa Rosalia* verteidigt war.

In der Umgebung von Taormina werden neun verschiedene Arten von *Marmor* gebrochen. Eine botanische Merkwürdigkeit ist die an altem Gemäuer und an den Bergen wachsende, der Kornblume verwandte *Centaurea tauromentana*.

Das griechische *Theater (214m ü. M.; Eintritt s. S. 388), die weitaus hervorragendste Sehenswürdigkeit Taormina's, erreicht man von der am Ostende der Hauptstraße, des Corso Umberto, gelegenen Piazza Vittorio Emanuele in 3-4 Min. durch die Via del Teatro Greco (Pl. B1C2). Das Theater ist griechischen Ursprungs, gehört aber in der vorliegenden Gestalt ganz einer römischen Restauration an, die insbesondere auch das Bühnengebäude umfaßte. Nach einer Inschrift hinter der Bühne wurde es von den Sarazenen verwüstet (richtiger vom Duca di S. Stefano, welcher mit den Marmorornamenten seinen Palast schmückte) und 1748 notdürftig hergestellt. Der Zuschauerraum ist halbkreisförmig in den Felsen gearbeitet, nur auf der Höhe und an den beiden Seiten durch Backsteinbauten ergänzt. Sein Durchmesser beträgt 109m, der der Orchestra 35m. Die römischen Bühnengebäude sind besonders gut erhalten. Man sieht in der zweistöckigen Rückwand, deren Dekoration 1840 teilweise (vier von den Granitsäulen mit korinthischen Kapitälern und einem Stück Marmorgebälk) wieder aufgerichtet wurde, die drei Türen, durch welche die Schauspieler auftraten; zwischen denselben waren je drei Nischen und auf den beiden Seiten je eine Nische mit Statuen angebracht. Die eigentliche Bühne, von der nur die Backsteinfundamente erhalten sind, ist schmal; unter ihr geht ein gewölbter Abzugsgraben für Wasser durch. Die großen Seitengebäude der Bühne dienten als Räume für die Schauspieler und zur Aufbewahrung der Theaterutensilien. Die Sitzreihen waren in 9 Keile geschieden. Ob in den 36 Nischen am oberen Rundgang Schallgefäße standen, ist fraglich, da die Akustik des Gebäudes ohnehin so

vortrefflich ist, daß man noch jetzt jedes auf der Bühne gesprochene Wort oben mit Leichtigkeit versteht. Darüber lief in römischer Zeit ein Doppelportikus rundum. Überreste von 6 der einst vorhandenen 45 Säulen sind aufgerichtet, ihnen entsprachen 45 Pilaster an der Wand. — Über dem Süde des Portikus ist im Kustodenhaus ein kleines *Museum* (Trkg.), das einen Apollokopf aus dem Theater, Inschriften, einen Sarkophag und Architekturfragmente enthält.

Die **Aussicht von der Höhe des Theaters ist eine der herrlichsten, welche Italien bietet. Man setze sich zunächst auf die Treppe vor dem Museumshäuschen auf der Spitze. Da liegt r. unmittelbar zu Füßen das gut erhaltene Theater, links vom Meere anschwellend die Riesenpyramide des Ätna. Im Vordergrund l. in dem Tal des Alcantara die Berge von Castiglione, dann die Berggipfel und Felshörner hinter dem Theater: von links nach rechts, zuerst la Maestra, Madonna della Rocca (Einsiedelei), das Kastell von Taormina, dahinter der überhängende Berg von Mola, und der noch höhere Monte Venere; da wo dieser nach N. abfällt, ist der Felskegel Lapa und dann rechts der nahe steil abfallende M. Ziretto mit seinen Marmorbrüchen jenseit der Fiumara. Noch schöner ist die Aussicht am Morgen, wenn die Sonne über Calabrien oder im Winter aus dem Meere aufsteigt, den Schneegipfel des Ätna rot anhaucht und dann die Felsengipfel über dem Theater vergoldet. Ganz ungläubliche Lichteffekte kann man hier bei längerem Verweilen gewahren. Platen hatte die Abendbeleuchtung im Auge, als er 1835 schrieb:

„Zarte, vergängliche Wölkchen umfliegen den schneeigen Ätna, Während des Meers Abgrund klar wie ein Spiegel erscheint, Steil auftrümt sich die Stadt, hoch über den Gärten der Klöster, Über den blühenden Wein ragen Zypressen empor. Fern in der Sonne verglühn die gesegneten Küsten Italiens, Schöner und üppiger noch als die sikulischen Au'n: Vor mir seh' ich die kleine, die felsenumschattete Seebucht, Welche zum Bad vormals seligen Nymphen gedient, Die sich der ewigen Jugend erfreut in der tiefen Kristallflut Oder der Brandungen auch rauschende Welle behorht.“

Bei ausreichender Zeit beachte man auch die übrigen Sehenswürdigkeiten der Stadt. An der S. 389 gen. Piazza Vittorio Emanuele der gotische *Palazzo Corvaia* (1372); im Hof (Eingang von W.) an der Treppe ein Relief des xiv. Jahrh.: Schöpfung Eva's, Sündenfall, Adam und Eva grabend und spinnend. Links daneben die Kirche *S. Caterina* und die 1893 teilweise freigelegten Reste eines kleinen römischen *Theaters* (Odeum; Eingang durch die Kirche) und der Stufen eines spätgriechischen Tempels.

Auch weiterhin am Corso findet man gotische Portale und Fensterbögen, Zinnen und Inkrustation mit schwarzem (Lava-) und weißem Stein, an maurische Architektur erinnernd. Der *Palazzo Ciampoli* (Pl. 2: A 2) ist vielleicht der älteste in Taormina. Nahe dem Westende des Corso liegt l. der *Dom*, dessen Nordeingang

nach
ein sch
Haupta
eingang
diesem
Bald
schön
Palace
schöne
Sakriste
Porta
S. Stef
wölbe
Saraco
reiche
Em
das n.ö
Cella
chisch
getes
der di
von S.
Belve
zenisch
Stadt z
nicht z
l, bei d
am Me
vorüber
rück, 1
Fontana
und zur
zurück.
von dor
9-11 U.,
Taormina
mit dem
von Gard
sich eher
straße (ca.
Schön
nötig, Esel
im Schatten
der Porta
selben vor
Waisenhaus
durch, nac

ein schönes gotisches Portal vom xiv. Jahrh. bildet; innen r. vom Hauptaltar Madonnenstatue des xv. Jahrhunderts. Vor dem Haupteingang ein monumentaler Brunnen. — Rechts, d. h. nördl. von diesem Brunnen führt ein Weg zu der schönen gotischen Ruine der *Badia Vecchia* hinauf (Zutritt 25 c.); l. vom Brunnen hinab zu dem schön gelegenen ehemaligen *Dominikanerkloster*, jetzt S. Domenico Palace Hotel, mit zwei gut erhaltenen Kreuzgängen; in der Kirche schöne holzgeschnitzte Chorstühle, Kanzel und Wandbekleidung der Sakristei, von 1602 (Trkg.). — Im Corso weiter nach 100 Schr. vor *Porta Catania* oder *del Tocco* l. in Vico Spuches zum got. *Palazzo S. Stefano* (1330), mit einem von einer Granitsäule getragenen Gewölbe (Trkg.). Weiter westl., jenseit Piazza S. Antonio, die *Torre Saracena* mit rechtwinkligem Durchgang; l. innerhalb der aussichtreiche Viale Toselli.

Empfehlenswerte Spaziergänge. Von Piazza Vitt. Em. durch das n.ö. Tor, die *Porta Messina*, nach der Kirche *S. Pancrazio*, der Cella eines nur vor der Ostfront mit Säulen geschmückten griechischen Tempels, der eher dem Serapis als dem Apollon Archagetes geweiht gewesen sein mag. Dann auf der *Strada Provinciale*, der die Wagen vom Bahnhof zur Stadt herauf folgen (S. 386), oder von *S. Pancrazio* aus auf der n.ö. Parallelstraße in 8 Min. s.ö. zum *Belvedere*, unweit des Hotels *Castello a Mare*, weiter an den sarazenischen Gräbern (S. 386) vorbei und durch *Via Bagnoli Croci* zur Stadt zurück: ein ebener Rundgang von $\frac{1}{2}$ St. — Von *S. Pancrazio* nicht zur Straße zurück, sondern weiter zum Friedhof, 12 Min.; dort l., bei der zweiten Wegteilung r., in 25 Min. hinab zur *Landstraße am Meer*. Auf ihr r. (l. nach *Letoianni*, s. S. 393) am *Capo S. Andrea* vorüber und dann auf der Fahrstraße (S. 386) nach *Taormina* zurück, 1 gute Stunde. — Kurze, aber steile Spaziergänge: zum *Caffè Fontana Vecchia* (S. 392), am Weg zum *Monte Ziretto*, ca. $\frac{1}{2}$ St. hin und zurück; zum *Kastell von Taormina* (S. 392), ca. $\frac{1}{2}$ St. hin und zurück. — Nach *Giardini* hinab (Wagen oder Esel s. S. 388) und von dort im Boot (1- $\frac{1}{2}$ fr. die St.; akkordieren), am besten vorm. 9-11 U., östlich an der zerklüfteten Küste entlang um die *Kaps Taormina* und *S. Andrea*, besonders zu den vier Grotten. Man kann mit dem Boot weiterfahren bis *Capo S. Alessio* (S. 386; ca. 3 St. von *Giardini*) und mit der Eisenbahn zurückkehren; doch empfiehlt sich eher die schöne Wagenfahrt am Meer entlang auf der *Landstraße* (ca. 10km; Wagen, S. 388, hin und zurück 3-4 St.).

Schön ist die Wanderung nach *Mola* hinauf, 1 St. (Führer unnötig, Esel s. S. 388; steinig, nachmittags ist der Weg größtenteils im Schatten). Man wendet sich noch innerhalb der Stadt gerade vor der *Porta Messina* (s. oben) l. auf den Brunnen zu, geht r. an demselben vorüber und an der Wasserleitung hin, bei dem in ein Waisenhaus verwandelten *Kapuzinerkloster* unter dem Bogen hindurch, nach 4 Min. bei einer kleinen Brunnenstube mit putto-

geschmückter Eisentür l. die Stufen hinauf und bergan zu dem Sattel zwischen dem Kastell und Mola. Ein anderer Weg führt unmittelbar außerhalb Porta Catania hinan; er trifft mit dem beschriebenen und dem über die Einsiedelei (s. unten) in dem Sattel zusammen. Von da steigt man in kurzen Windungen bis zu der großen Einsattelung hinter Mola, dann südl. hinan zu dem Fels, auf dem das Dorf Mola 450m ü. M. liegt (Café an der Aussichtsterrasse). Die Aussicht ist großartig, namentlich von den Ruinen des Kastells (Eintritt 40 c.). Hinab nimmt man anfangs denselben Weg, wendet sich aber nach ca. 20 Min. r. auf den Bergrücken, der r. nach der *Fiumara della Decima* und l. nach dem *Torrente di Fontana Vecchia* abfällt, und steigt kurz vor der Einsiedelei *Madonna della Rocca* l. abbiegend zum *Kastell von Taormina* empor (398m; in der Reisezeit ist jemand oben, sonst hat der Kustode des Theaters den Schlüssel). Die Aussicht steht der von Mola wenig nach. Dann bei der Einsiedelei den Schlangenpfad hinab.

Von der Burg aus kann man auch recht gut den Platz überschauen, wo im J. 735 Theokles aus Chalkis die älteste Kolonie der Griechen in Sizilien, *Naxos*, gründete. Sie lag auf dem flachen Vorgebirge zwischen der Mündung des Aleantara und dem Meerbusen von Giardini. Jetzt ist dort ein großes Zitronenfeld, dessen Besitzer in dem mit einem Turm geschmückten Gebäude an der See in Schiso wohnt. Der Altar des Apollo Archagotes, des Schutzgottes der Ansiedler, an welchem die Gesandten der sizilischen Griechen, bevor sie zu den hellenischen Festversammlungen abreisten, zu opfern pflegten, stand zwischen dem Fluß und Taormina. Naxos wurde vor 490 von Hippokrates von Gela unterworfen, 476 durch Hieron von Syrakus seiner Einwohner beraubt, die Leontinoi neu bevölkern mußten. Nach der Herstellung der Demokratie in Syrakus wieder selbständig trat es später auf die Seite von Athen, dessen Feldherr Nikias 415-14 hier überwinterte. Dionys zerstörte die Stadt 403.

Die Besteigung des *Monte Venere* (884m) nimmt 5-6 St. in Anspruch und bildet mit dem Besuch von Mola vereinigt eine bequeme Tagespartie (Esel s. S. 388). Wo der Weg nach Mola zuletzt den Felsen südl. hinanführt, geht man zum *Monte Venere* (noch $1\frac{1}{2}$ St. Steigens) r. geradeaus, am Friedhof hin, dann auf steinigem Zickzackweg und dem Grat entlang aufwärts. $\frac{1}{2}$ St. unter dem Gipfel Erfrischungen in dem kleinen Caffè *Monte Venere* (bis dahin Reitweg). Oben (Zu'ritt 20 c.) weite Aussicht, auch landeinwärts in das Aleantaratal (s. S. 393), nach Castiglione, Randazzo usw. Man breche rechtzeitig wieder auf, um nicht von der Dunkelheit überrascht zu werden.

Nicht ganz so weit ist der Ausflug nach dem *Monte Ziretto* (ca. 700m): 4 Min. hinter dem Kapuzinerkloster (vgl. S. 391) r. weiter zunächst bergab, an dem kleinen Caffè *Fontana Vecchia* (Eintritt 25 c.), 7 Min., im Tal des gleichnamigen *Torrente*, l. vorbei und immer diesem Weg nach, der nach weiteren 20 Min. den Bach in der Schlucht kreuzt, 12 Min. weiter vor dem Haus auf dem Vorsprung scharf nach l. umbiegt und auf der Südwestseite des *Monte Ziretto* zum Sattel zwischen ihm und dem *Monte Venere* emporführt; von da noch 20 Min. zum Gipfel. Den Abstieg kann man auch nach W. nehmen und an Mola vorbei nach Taormina zurückkehren.

Zum *Sifone*, einer Quellgrotte der *Fiumara della Decima*, führen mehrere aber stets schlechte Pfade, vgl. das Kärtchen; hin und zurück 2-3 St.

mach
hinab
seit d
man c
den
hat
das v
die be
Steige
Wasse
Seitont
Ziretto
(8-10 fr
vorbei
Aleanta
über (9l
dini in
Atna, u
Ort (40k
und eine
Francavi
dessen S
straße 11

Jen
führt di
nördlich
lag (s. S.
Fluß (be
Brücke).
Pferdestä
destärken)
Ostküste m
das r. oben
Malaria her
und der den
kathagische
direkt auf Sy
nach N. heru
57km) *Fiume*
Alderno nach G
fruchtbare Gel
65km *Giarre*
Giarre (Bah
13500 Einw.; K
liegt l. am Meer
us kann man i
Talle del Bove h
Über dem Dör
schon die kaum
muna di Costo C

Bei längerem Aufenthalt lassen sich noch andere lohnende Ausflüge machen. Z. B. zum *Postolone*, für rüstige Fußgänger: von S. Pancrazio hinab zur Landstraße, auf dieser l. nach Station Letoianni (S. 386), jenseit derselben im Torrente di Letoianni hinan; nach ca. 2½ St. erreicht man die Grotte und den Wasserfall Postolone. Die Geländestufe, die den Wasserfall bildet, klettert man auf treppenartigem Pfad hinan, und hat oben einen schönen Blick einerseits auf das Meer, andererseits auf das vom Monte Calfo im Hintergrund abgeschlossene Hochtal, in dem die beiden Dörfer *Melia* und *Mongiuffi* liegen (man kann ohne weiteres Steigen hingelangen; Unterkunft zur Not beim Sindaco). Oberhalb des Wasserfalls wendet man sich l., überwindet zwei tief eingeschnittene Seitentäler der Fiumara di Letoianni und wandert dann zwischen Monte Ziretto und Monte Venere hindurch nach Taormina zurück. — Wagenfahrt (8-10 fr.) von Taormina über den Alcántarafluß und unterhalb Calatabiano vorbei in 2 St. nach *Piedimonte* (S. 395) an der Ätnarundbahn. — Im Alcántaratal führt eine interessante Fahrstraße aufwärts: von Giardini über (9km) *Kaggi*, (22km) *Francoavilla di Sicilia* (bis hier Post von Giardini in 3 St. für 2½ fr.; einfaches Gasth.), mit prächtigem Blick auf den Ätna, und (32km) *Mioio* (S. 395) nach dem auf hohem Hügel gelegenen Ort (40km) *Roccella Valdemone* (818m), mit Resten eines Baronienschlosses und einer großen Geburt Christi von den Gagini in der Madrechiesa. Von Francoavilla, wo die Kaiserlichen 1719 die Spanier schlugen, die infolge dessen Sizilien an Österreich (1720-33) abtreten mußten, führt eine Landstraße über den Alcántara nach Castiglione (S. 395; 4km südl.).

Jenseit Giardini, bei der Weiterfahrt nach Catania, führt die Bahn in den Bereich der Lavaströme des Ätna. Auf dem nördlichsten steht das sogenannte *Kastell von Schisò*, wo Naxos lag (s. S. 392). — 52km *Alcántara*, unmittelbar vor dem *Alcántara-Fluß* (bei den Alten *Akesines*; *Al-kántara* heißt arabisch die Brücke). Weiter aufwärts speist der Fluß ein Kraftwerk, das 7000 Pferdestärken erzeugt und mit dem von Cassibile (S. 366; 3000 Pferdestärken) zusammen durch eine 250km lange Leitung die sizilische Ostküste mit Elektrizität versieht. — 54km *Calatabiano*, Stat. für das r. oben gelegene Städtchen gl. N. Die Gegend ist wegen ihrer Malaria berüchtigt. Der Lavastrom, der sich hier ins Meer ergoß und der den Burghügel von Calatabiano trägt, verhinderte 396 den karthagischen Feldherrn Himilko nach der Zerstörung Messina's direkt auf Syrakus zu marschieren und zwang ihn, um den Berg nach N. herumzugehen (S. 395). Auch jetzt noch zweigt hier bei (57km) *Fiumefreddo* die Straße ab, die über Piedimonte, Randazzo, Adernò nach Catania führt, s. R. 36. Weiter führt die Bahn durch fruchtbare Gefilde über (63km) *Máscoli* nach

65km *Giarre-Riposto*, Knotenpunkt der Ätnabahn, R. 36. *Giarre* (Bahnhöfett; Albergo Venezia) ist eine Landstadt von 13592 Einw.; *Riposto*, mit 8171 Einw. und lebhaftem Weinhandel, liegt l. am Meer (Gasth.: Patria, ordentl., akkordieren). Von Giarre aus kann man in 5 St. zu den Eruptionskratern von 1865 und der Valle del Bove hinaufreiten; vgl. S. 413.

Über dem Dörfchen *S. Alfo*, 7km oberhalb Giarre am Ätna hinauf, stehen die kaum mehr sehenswerten Überreste des riesigen Kastanienbaumes *di Cento Cavalli*.

70km *Carruba*. — 74km *Mangano*. Die Bahn führt teilweise durch Lavafelder. Schöne Durchblicke nach dem Ätna und dem Meer. Kurz hintereinander drei, weiterhin ein vierter Tunnel.

81km *Acireale* (161m; Gasth.: Grand Hôtel, unweit des Bahnhofs, Z. 2-3 $\frac{1}{2}$, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 2 $\frac{1}{2}$, M. 5, P. 8 $\frac{1}{2}$ -10 $\frac{1}{2}$ fr., verschiedene beurteilt), sizil. *Iaci*, eine reiche Landstadt von 26 638 Einwohnern, fast gänzlich erst nach dem Erdbeben von 1693 erbaut, steht auf verschiedenen Lavaströmen. Die klimatischen Verhältnisse sind günstiger als die von Catania. Zur Benutzung der Quellen ist l. vor dem Bahnhof ein großes *Badehaus* erbaut (*Terme di S. Venera*; laues Schwefelkochsalzwasser mit Jodgehalt; Mineralbad 2, Dampfbad 2 $\frac{1}{2}$ fr.); die Quellen, *Pozzo di S. Venera*, mit Resten eines altrömischen Bades, sind $\frac{3}{4}$ St. entfernt. Von dem zum Badehause gehörigen schönen Garten, sowie von der 25 Min. vom Bahnhof am nördl. Ende der Stadt gelegenen *Villa Belvedere* (*Giardino Pubblico*) hat man die schönsten Aussichten auf den Ätna und das Gestade. Die Kirche *S. Sebastiano* am Markt hat eine barocke aber reizvolle Fassade.

Die Umgegend ist für Geologen interessant, bietet aber auch sonst Gelegenheit zu lohnenden Ausflügen zu Fuß und im Wagen nach den Ortschaften am Abhang des Ätna: *Valverde*, *Viagrande*, *Trecastagni*, *Blandano*, umgeben von üppigster Vegetation (vgl. die Karte S. 404/405). Die von Theokrit und Ovid (*Metamorph.* XIII) besungene Mythe von der schönen Nymphe Galatea und ihrem Geliebten Acis, welcher von dem abgewiesenen Polyphem erschlagen, aber durch Galatea in einen Bach verwandelt wurde, hat bei Acireale ihren Schauplatz. Zur Mündung des *Acis* führt ein steiler Weg (*la Scalazza*) hinunter.

Hübscher Ausflug westl. über *S. Antonio* (Palast des Principe Caracci mit schönem Garten) und *Trecastagni* (S. 413) nach *Nicolosi* (S. 410; Einsp. 15 fr.; $\frac{2}{4}$ St. hin, 2 St. zurück), sowie auf der Landstraße nach Catania (Wagen 12 fr.). Lohnend auch eine Kahnfahrt am Ufer entlang nach den unten gen. Kyklopeninseln.

Die Bahn nähert sich dem Meer; kurz ehe sie *Acì Castello* erreicht, sieht man l. im Meer die sieben *Scogli de' Ciclopi*, auch *Faraglioni* genannt, die Felsen, welche der geblendete Polyphem dem Odysseus nachschleuderte. Südlich von der größten der Inseln, der *Isola d'Acì*, liegt der schönste Felsen, gegen 70m hoch und etwa 700m im Umfang. Er besteht aus Säulenbasalt, in dem sich schöne Kristalldrüsen finden und ist mit einer harten Kalkschicht voll fossiler Muscheln bedeckt. Die Küste ist hier noch in unserer Periode um ca. 14m gestiegen. An diesem Felsen schlug der karthagische Feldherr Mago die syrakusische Flotte unter Leptines 396.

88km *Acì Castello*, mit einer Burg (ein Knabe ruft den Kustoden) in malerischen Trümmern, in welcher 1297 die Anhänger Roger Loria's sich gegen Friedrich II. und Artale Aragona verteidigten. — 89km *Cannizzaro*. — Dann führt die Bahn um die Bucht von

Ogn
und
Ul
a

36.

Ferr
für 9
um de
bis zu
bis zu
Natur
Randa
a
(vgl. S.
eumetr
(3 Min
hat m

R

West
steigt
Richtu
leben s
Taormi
Bahn d
13kr

von Ta
westl. R
Palermo
1534 n. C
sich die
kreuzt z
und, zwis
Francia),
di Lingua
Castiglione
stiglione d
woher die
Station fähr
man r. ein
der hohen
verschwinde
dem nördlich
già Merena
Fluß vorged

Ognina, in der man den von Virgil (*Äneis* III. 570) geschilderten und im xv. Jahrhundert von einem Lavastrom ausgefüllten *Portus Ulixis* wiedererkennen will. Endlich r.

95km *Catania*, s. S. 399.

36. Von Giarre westl. um den Ätna nach Catania.

Vgl. die Karte S. 404/405.

Ferrovía Circumetnea von Riposto nach Catania, 110km in 5-7 St. für 9 fr. 40, 7 fr. 15, 5 fr. 45 c. — Die landschaftlich sehr lohnende Fahrt um den Ätna herum, die man zweckmäßig in Randazzo unterbricht, führt bis zur Grenze der kultivierten Zone empor und gibt auch dem, der nicht bis zum Gipfel vordringt, ein anschauliches Bild von der mannigfaltigen Natur des Berges. Bestiegen wird er auf dieser Strecke manchmal von Randazzo (Führer s. S. 396) aus, auch von Biancavilla oder Linguaglossa (vgl. S. 406 oben). Die Wirtshäuser sind dürftig. — Der Bahnhof der Circumetnea in Giarre liegt dem der Hauptbahn (S. 393) westlich gegenüber (3 Min.), hier also bequemster Anschluß. Bei Benutzung des Frühzugs hat man die größere Wahrscheinlichkeit den Ätna frei zu sehen.

Riposto und *Giarre* s. S. 393. — Die Bahn wendet sich nach Westen, kreuzt die Landstraße und den *Torrente Macchia*, und steigt dann langsam, verschiedene *Torrenti* überschreitend, in nördl. Richtung an. — 5km *Cútula*, 6km *Máscafi* (S. 393). — Links erheben sich die Vorberge des Ätna, r. sieht man die Felshügel von Taormina vor sich. Jenseit (10km) *S. Venera* überschreitet die Bahn die *Valle della Vena* und weiterhin die *V. delle Forche*.

13km *Piedimonte Etnèo* (348m; Gasth.: Pace; Wagenfahrt von Taormina s. S. 393). Von hier ab begleitet die Bahn in n.w., dann westl. Richtung bis Randazzo die alte Heerstraße von Messina nach Palermo, auf welcher Himilko 396, Timoleon 344 vor Chr., Karl V. 1534 n. Chr. u. a. gezogen sind. L. ragt der Ätna selbst, r. erheben sich die waldigen Abhänge des *M. Calciniera* (808m). Die Bahn kreuzt zahlreiche Gießbäche, welche im Sommer meist trocken sind, und, zwischen (17km) *Terremorte* und (20km) *Linguaglossa* (Alb. Francia), Reste des Ausbruchs von 1566. Höher am Berg die *Pineta di Linguaglossa*, ein großer Kiefernain (S. 408). — 23km Stat. *Castiglione*, 6km südlich von der hochgelegenen kleinen Stadt *Castiglione di Sicilia* (621m; 12272 Einw.; nach Francavilla s. S. 393), woher die besten sizilianischen Haselnüsse kommen; jenseit der Station fährt die Bahn durch ganze Nußplantagen. Weiterhin hat man r. eine freiere Aussicht ins Alcántara-Tal und auf die Kette der hohen *Nebroden* (S. 370), da jetzt die Berge von Castiglione verschwinden. — 27km *Solicchiata*. — Zwischen (32km) *Moio*, mit dem nördlichsten Krater der Ätnagegend, und (34km) *Calderara (già Merenda)* überschreitet die Bahn die bis fast zum Alcántara-Fluß vorgedrungene Lava von 1879. Das Dorf *Moio* liegt 5km n.